

Lösung gefunden

Unterhalb der Deponie wäre Platz für Röhrig

Schon lange beklagen sich die Anwohner über den Lärm, der von der in der Saalburgstraße ansässigen Firma Röhrig ausgeht. Jetzt sieht es so aus, als könnte es mit einem Umzug des Schrotthändlers doch noch klappen.

VON ANJA PETTER

Neu-Anspach. Die Firma Röhrig ist nun schon seit mehreren Jahren auf der Suche nach einem neuen Standort. Der Schrotthändler, von dessen Betrieb in der Saalburgstraße zu viel Lärm ausgeht, hatte bereits überlegt, sein Unternehmen in den Bereich der Deponie Brandholz zu integrieren, war aber mit der RMD nicht einig geworden, und hatte sogar einmal eine Verlagerung nach Usingen in Erwägung gezogen. Aber auch das hatte nicht geklappt. Jetzt aber könnte es doch noch eine Lösung geben: Regionalverband und Regierungspräsidium,

die bekanntlich bereits zwei weitere von der Stadt ins Auge gefasste Standorte – an der Sendefunkstelle sowie an der ehemaligen Verbindungsstraße nach Wehrheim – aus ökologischen Gründen abgelehnt hatten, würden einem Umzug auf eine Fläche unterhalb der Deponie zustimmen.

„Mit Bauchschmerzen aber und mit ein wenig Knurren“, wie Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU) auf Anfrage der TZ mitteilt, aber immerhin: Beide akzeptierten die Verlagerung, da es sich bei dem Schrotthändler um ein ähnliches Gewerbe wie bei der Deponie handele. „Das würde passen“, meint der Rathauschef.

Aber: „Eine weitere sonstige Ausweisung von gewerblichen Flächen an dieser Stelle“, wie es die Verwaltung, die interessierten Unternehmen derzeit nicht ein einziges Gewerbegrundstück anbieten kann, ursprünglich einmal überlegt hatte,

wurde von Regionalverband und Regierungspräsidium „ausdrücklich ausgeschlossen“. Und: „Die mögliche Anordnung und Grundstücksbildung von etwa 10.000 Quadratmetern muss so nah wie nur möglich an das Gelände heranrücken“, heißt es der Verwaltungsvorlage, über die zunächst der Umweltausschuss am kommenden Dienstag und der Bauausschuss am Donnerstag und dann am 11. Mai die Stadtverordnetenversammlung (jeweils ab 20 Uhr im Bürgerhaus) entscheiden werden.

Laut Verwaltung wurde mit den von der Planung betroffenen Grundstückseigentümern bereits verhandelt. „Es kann davon ausgegangen werden, dass eine Einigung erzielt werden kann.“ Was die Bogenschützen angeht, die unterhalb der Deponie beheimatet sind und deren Bereich auch erhalten werden soll, müssen noch Gespräche geführt werden. Wie der Bürgermeister berichtet, könnte ein Windkanal entstehen, wenn oberhalb und unterhalb des Trainingsgeländes Bebauung ist. Hoffmann: „Ihnen darf kein Nachteil entstehen.“

Wo Röhrig genau Platz finden wird, soll nun, wenn die Politik den Grundsatzbeschluss gefasst hat, im Detail im Rahmen eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes ermittelt werden. Hoffmann: „Jetzt sind wir erst einmal froh, dass es überhaupt klappt.“

Andreas Röhrig, Geschäftsführer des Unternehmens, wollte sich gestern noch nicht äußern. Er sei schon zu viel über das Thema geschrieben und geredet worden, er warte nun erst einmal eine endgültige Entscheidung ab, meinte er.



Zwei Bauabschnitte wurden im Baugebiet Westerfeld West bereits umgesetzt, jetzt soll der dritte geplant werden.

Foto: fms

Jetzt soll der dritte Bauabschnitt kommen

Westerfeld. Drei Bauabschnitte (BA) waren im Baugebiet Westerfeld West geplant. So hatten es die Stadtverordneten im November 2007 beschlossen. Zwei Abschnitte sind inzwischen umgesetzt, die Grundstücke komplett verkauft. Probleme hatte es aber bei dem dritten BA gegeben, denn die Stadt konnte bislang keine Einigung beim Landankauf erzielen.

Bislang: Jetzt besteht nämlich die Möglichkeit, Westerfeld West doch noch zu erweitern. In einer Vorlage, die am Dienstag im Umweltaus-

schuss (20 Uhr, Bürgerhaus) behandelt wird, schreibt Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU), dass die Eigentümer zweier Flurstücke – immerhin mehr als 18.500 Quadratmeter – grundsätzlich am Verkauf ihrer Grundstücke interessiert sind. Sie sollen im Gegenzug jeweils ein oder zwei Baugrundstücke erhalten.

Der Besitzer des dritten Flurstücks hingegen möchte sein Gelände weiter landwirtschaftlich nutzen, weshalb dieses zwar mit in den Geltungsbereich des Bebauungspla-

nes aufgenommen, aber als landwirtschaftliche Fläche festgesetzt werden soll. „Damit ist aber eine etwaige spätere bauliche Entwicklung als vierter Bauabschnitt jederzeit noch möglich“, heißt es weiter.

Die Stadt plant nun, 21 Baugrundstücke in einer Größenordnung von 450 bis 480 Quadratmetern auszuweisen. Für den Bürgermeister eine gute Lösung. Es sei besser, nur die Hälfte zu verkaufen als gar nichts, findet er. „Wir haben nämlich keine Baugrundstücke mehr.“

In der Vorlage steht auch, wie stark der Druck und wie groß das Interesse an Grundstücken in Neu-Anspach ist. Auf ein Einzelhausgrundstück kommen 100 Bewerbungen. Deshalb rät die Verwaltung auch, das „ohnehin sehr lange Verfahren bis zur Vermarktung jetzt anzustoßen“, obwohl der Haushalt der Stadt noch nicht genehmigt ist und 25.000 Euro für die Aufstellung des Bebauungsplanes fällig werden. Zwei andere Verfahren sollen deshalb zeitlich verschoben werden.

pet



Die Bogenschützen sollen auf ihrem Trainingsgelände unterhalb der Deponie Brandholz bleiben können. Foto: Saltenberger

Heute kann Blut gespendet werden

Neu-Anspach. Gemeinsam mit dem Blutspendedienst Hessen lädt das Neu-Anspacher DRK für heute zum Blutspendetermin ein. Treffpunkt ist von 16.30 bis 20.30 Uhr die Aula der Adolf-Reichwein-Schule. Nach Informationen von DRK-Chef Holger Bellino werden alleine in Hessen täglich knapp 3000 Blutspenden für die Behandlung von Verletzten und Kranken benötigt – und die meisten zur Behandlung von Krebspatienten.

pet

Förderverein der ARS tagt

Neu-Anspach. Der Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule lädt alle Vereinsmitglieder für Mittwoch, 26. April, ab 20 Uhr zur Jahreshauptversammlung in das Lehrzimmer („Info“) der Schule ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Jahres- und Rechenschaftsberichte sowie ein Ausblick auf das kommende Jahr. Außerdem müssen neue Beisitzer und ein zweiter Kassensprüfer gewählt werden.

pet

So anders ist Anderssein nicht

Neu-Anspach. Gut, dass wir darüber gesprochen haben. So könnte das Fazit der kabarettistischen Aufklärungsshow in einen Satz gepackt lauten. Doch das „schulöffentlich“ über das Thema Homosexualität gesprochen wird, ist gar nicht so selbstverständlich.

Erstmals jedenfalls ging die Adolf-Reichwein-Schule das Thema Homosexualität in einer Bühnen-



Wohl dem, der eine coole Oma hat: „Malte Anders“ alias Timo Becker macht seine Oma nach. Foto: fms

performance an, und das hatte Schulpfarrerin Andrea Kühn-Müller in die Wege geleitet.

Schauspieler und Theaterpädagoge Timo Becker, der selbst homosexuell ist, konnte das Thema authentisch vermitteln und schlüpfte dafür in die Bühnenrolle des Malte Anders, der das Anderssein nicht zufällig im Namen trug. Aber so anders ist das Anderssein auch wieder nicht, das erklärte der Protagonist anhand von Statistiken und zahlreichen Beispielen aus der Tierwelt, in der Homosexualität, so der Anschein, an der Tagesordnung ist.

Wie schwer es für junge Menschen ist, mit ihren Neigungen in einem intoleranten sozialen Umfeld klarzukommen, war vielleicht noch von größerer Bedeutung für die ARS-Schüler, in deren Reihen, der Statistik zufolge, auch viele betroffen sein müssten. Der Abbau von Vorurteilen, von Mobbing gegenüber den vermeintlich anderen bildetet deshalb einen weiteren Schwerpunkt der Sketsche, die Becker mit Witz zu spielen verstand. Vielleicht wäre eine Vorstellung für die Eltern auch eine gute Idee.

fms

Neu-Anspach. Es hat ja zuletzt schon Tage gegeben, an denen ein Freibad-Besuch durchaus vorstellbar gewesen wäre. Vor zwei Wochen zum Beispiel, als das Thermometer mehr als 20 Grad anzeigte. Gestern aber war es trotz Sonnenscheins ziemlich kalt. Die Temperaturen waren noch nicht einmal zweistellig, sondern eher im Bereich des Gefrierpunktes. Trotzdem: Am Montag, 1. Mai, beginnt die Saison im Waldschwimmbad, und dann muss auch der Kiosk öffnen – täglich von 8 bis 20 Uhr. Mahide Yayan, die das Büchlein für zwei Jahre von der Stadt gepachtet hat, und ihre Tochter Menekse Kaya wissen das, und beide versichern: „Bis Mitte nächste Woche wird alles fertig sein.“

Bis dahin stehen noch einige Renovierungsarbeiten an. Bevor Kiosk und Küche wieder in Betrieb genommen werden können, müssen noch einige Auflagen erfüllt werden: So sind bei-

spielsweise die alten Holzregale zu entfernen, Risse und Bohrlöcher zu schließen, Wände zu streichen und Steckdosen zu erneuern. Von den Reinigungsarbeiten mal ganz abgesehen. Aber heute geht's los mit den Arbeiten, wie die beiden Frauen berichten. Dann kommen die Maler und streichen die Wände in dem Schwimmbad-Kiosk. Am Wochenende sollen neue Regale und Schränke aufgebaut werden, alles steht – noch verpackt – schon bereit.

Ab Montag wird Mahide Yayan dann auf Einkaufstour gehen und Lebensmittel besorgen. Sie möchte den Freibadbesuchern verschiedene Getränke, Rind- und Bratwurst, Pommes frites, Süßigkeiten, Eis, Kaffee und Kuchen sowie Salat- und Obststeller anbieten. Und Lahmacun, eine türkische Pizza, denn die neue Pächterin ist Türkin. Sie hat schon einmal ein Restaurant in Frankfurt gehabt, außerdem einen Obst-

und Feinkostladen. Zuletzt war sie Bereichsleiterin bei einer Reinigungsfirma und wollte im Sommer eigentlich ihre Freundin, die im Friedrichsdorfer Schwimmbad den Kiosk betreibt, helfen. Doch dann erfuhren die beiden Frauen von der ungeklärten Situation in Neu-Anspach und Mahide Yayan griff zu. Unterstützt wird sie, wenn viel Betrieb ist, von ihrer Tochter.

Mahide Yayan steckt eine Menge Geld in die Sanierung des Kiosks. Wie viel, möchte sie nicht sagen, aber es ist klar: Vor allem die Elektrogeräte wie Kühlschrank, Grill, Fritteuse und Kaffeemaschine sind teuer. Doch sie hat schon weitere Pläne. Wenn alles gut läuft mit dem Kiosk und die Auflagen zu erfüllen sind, dann könnte sie es sich auch vorstellen, auch noch die Gaststätte in Betrieb zu nehmen. Jetzt aber steht erst einmal die Kiosk-Eröffnung an. Und: „Hoffentlich wird das Wetter gut.“

pet



Mahide Yayan (links) hat den Kiosk gepachtet. Unterstützt wird sie von ihrer Tochter Menekse Kaya. Foto: Petter

Turbulente Kreuzfahrt

Oberreifenberg. Das Trio Cantastique – das sind Esther Groh (Sopran), Tatjana Moor-Freber (Mezzosopran) und Harald Teutenberg (Klavier) – präsentiert am morgigen Samstag beim nächsten „Hauskonzert Feldberg“ in Oberreifenberg (Brunnhildensteg 30) ein unterhaltsames Mozart-Spektakel. Ab 19 Uhr brechen die drei Musiker zu einer turbulenten „Kreuzfahrt“ durch vier bekannte Mozart-Opern

auf. Sie schlüpfen in ungefähr sieben verschiedene Rollen, wechseln dabei auch mal das Geschlecht und werden von Nicola Piesch, die die Rahmenhandlung erzählt, unterstützt. Kartenreservierungen für das Benefizkonzert zugunsten des Hospizes Arche Noah sind unter der Telefonnummer (06082) 929636 oder per Mail unter info@hauskonzert-feldberg.de möglich. Der Eintritt kostet 15 Euro.

pet

Referate richtig erstellen

Schmittchen. Zur Erstellung von Referaten, Hausarbeiten, Präsentationen oder Vorträgen sind Power Point oder andere Produkte aus dem heutigen Schulalltag gar nicht mehr wegzudenken. Die Volkshochschule will Schülern im Alter von 10 bis 14 Jahren deshalb an den nächsten beiden Samstagen den Einsatz von MS-Office-Programmen erklären.

Morgen wird dabei der Umgang mit der Benutzeroberfläche, das Einfügen von Textfeldern, Abbildungen und Aufzählungen, der Gebrauch von Pfeilen und Diagrammen sowie das Bearbeiten von Abbildungen behandelt.

Am 29. April folgt eine Einweisung in Word. Für das schnelle und eigenständige Schreiben und das richtige Formatieren eines Referates, einer Hausarbeit oder anderer Texte mit Word sollen die dazu notwendigen Tools vorgestellt werden.

Voraussetzung zur Teilnahme an beiden Kursen ist der Umgang mit Tastatur und Maus. Die Kurse finden jeweils von 14 bis 18 Uhr im Alten Rathaus in Oberreifenberg statt. Die Teilnahmegebühr beträgt jeweils 28 Euro. Geschwisterkinder erhalten eine Ermäßigung von 20 Prozent. Anmeldungen sind unter (06171) 5848-0 sowie unter www.vhs-hochtaunus.de möglich.

International Trio überzeugt mit einem Spagat zwischen Lebensfreude und Melancholie

Der 20. Auftritt des legendären International Trio in Schmittchen soll nicht der letzte gewesen sein. Der Burgverein will die Musiker auch im nächsten Jahr wieder in die Kirche St. Georg holen.

VON EVELYN KREUTZ

Oberreifenberg. Swingende Melodien und gefühlvolle Harmonien machen den alten Jazz so lebendig. Doch allein mit Nachspielen ist es nicht getan: Nur wer die musikalischen Strukturen verinnerlicht hat, ist zu nur scheinbar intuitiven Improvisationen in der Lage. Die kommen beim Zuhörer erst dann richtig an, wenn sie nicht rein statische Interaktion, sondern Ausdruck von Gefühlen sind. Kaum jemand beherrscht das besser als das International Trio mit Daurgast Olivier Franc. Das Quartett gastierte am Mittwoch auf Einladung des Burgvereins Reifenberg zum 20. Mal in der Gemeinde Schmittchen.

„Als Trevor Richards und ich 1981 das International Trio gründeten, hatten wir die Idee, die letzten

großen Meister des Jazzpiano im alten Stil nach Europa zu holen“, plauderte Klarinetist Reimer von Essen. Der geht seitdem mit dem Schlagzeuger jährlich auf Tour und hat Legenden des Jazzklaviers von Art Hodes über Ralph Sutton und Christian Azzi präsentiert. Derzeit spielen die beiden mit dem US-Amerikaner Paul Asaro aus Chicago. Schon lange spielt das Trio eigentlich im Quartett. Einige Zeit ergänzte René Franc, ein Schüler Sidney Bechets, das Ensemble. Für Olivier Franc war es keine Frage, nach dem Tod seines Vaters die Nachfolge anzutreten.

Das Spiel der Vier ist wie aus einem Guss und von blindem Verstehen getragen, ohne die Eigenarten jedes einzelnen zu übertönen. Im Vordergrund stehen die beiden Bläser. Reimer von Essen umkreist elegant, in nuancenreichen Linien das Thema und kostet alle Lagen genüsslich aus. Und wenn er oft die leisen Töne bevorzugt, dann bestimmt nicht, um sich auszuruhen, es ist vielmehr seine Form sich auszudrücken. Das gefühlvolle Spiel

auf dem Original-Sopransaxofon von Sydney Bechet ist die Spezialität von Olivier Franc, dessen Vibrato immer wieder staunen macht. In den Soli gab er in jedem Stück Kostproben seines Könnens. Die ganz große Kunst zeigte er als Solist in „Sunny Side of the Street“, das er nach einem langen Schluss nahtlos in sein Renommierstück „Summertime“ übergehen ließ. „Der wird immer noch besser, obwohl er auch älter wird“, meinte ein Oberurseler Fan, der kaum ein Konzert mit Franc in Schmittchen versäumt hat.

Auch wenn die Bläser vorne im Rampenlicht stehen, ohne die rhythmische Basis von Schlagzeug und Piano wäre der Jazz kein Jazz. Keiner spielt das Schlagzeug so leicht und so melodisch wie Trevor Richards. Der Brit braucht auch keine Lautstärke, um routiniert den Puls der Musik durchzusetzen, und selbst in seinen furiosen Soli zuckt er kaum mit der Wimper. Dazu passt das Spiel von Paul Asaro mit seinem feinen Gespür für den Stil des alten Stride-Piano. „In der linken Hand komplizierte Bassläufe,

Harmonien und Rhythmen, in der rechten Hand 1000 virtuose Melodien, er könnte auch den ganzen Abend ohne uns spielen“, so beschrieb es von Essen. In dem Piano-Solo des Klassikers „Tea for two“ hörte das auch das Publikum.

Das schwebte einen Abend lang in mitreißenden Kompositionen

von Sydney Bechet und Mezz Mezzrow, Jelly Roll Morton, Duke Ellington und anderen Vertretern des frühen Jazz. Das authentische Spiel vermittelte einmal mehr den Spagat zwischen Lebensfreude und Melancholie, den die schwarzen Amerikaner und die kreolische Bevölkerung in ihrer Musik machen.



Vier Meister: Trevor Richards (von links), Reimer von Essen, Olivier Franc und Paul Asaro (im Hintergrund am Piano). Foto: Kreutz